

(Free and download) Hanni Nanni, Band 17: Hanni und Nanni sind groe Klasse

## Hanni Nanni, Band 17: Hanni und Nanni sind groe Klasse

Von Enid Blyton

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #91284 in eBooksVerffentlicht am: 2011-11-09Erscheinungsdatum: 2011-11-09File Name: B006WIT2N0 | File size: 73.Mb

**Von Enid Blyton : Hanni Nanni, Band 17: Hanni und Nanni sind groe Klasse** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hanni Nanni, Band 17: Hanni und Nanni sind groe Klasse:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dieses Buch ist nicht groe Klasse...Von Nadine1978Ach ach ach...Band 17 der Hanni und Nanni-Reihe, eines der dmlichen Ghostwriter-Machwerke, das noch dmlicher wird durch das blde Vorwort - darin heit es, man habe noch eine Ffle unverffentlichter Manuskripte von Enid Blyton. Fr wie bld hlt der Verlag seine Leserinnen eigentlich? Man merkt in

jeder Zeile, da dieses Buch nicht von Enid Blyton ist. Dabei ist das Thema des Buches gar nicht mal so schlecht. Es geht um eine Neue namens Beatrix, genannt Trix, die an bertriebenem Ehrgeiz leidet. Trix' Problem ist ihre große Schwester Tessie - Tessie ist bildschön und kann alles, und sie ist das hemmungslos bevorzugte Lieblingskind beider Eltern. Die Beschreibung ist durchaus gelungen: "Tessie war nicht stimmig, sondern groß und schmal. Sie hatte kein fettiges Haar und niemals einen Pickel. Sie war bildhübsch, sie war Klassensprecherin und Schulsprecherin." Und so weiter... also ein Mädchen, neben dem keine andere existieren kann. Und noch eine gute Stelle hat das Buch, nämlich die, in der Nanni für Hanni beim Handballspiel einspringt. Nanni hat schon lange kein Interesse mehr an Handball, durchschaut aber einen miesen Trick, mit dem Trix Hanni ausbooten will, und vereitelt die hinterlistige Aktion der Eifersüchtigen. Witzig finde ich die Stelle mit dem Kater, der ein "ertragreiches Museneest" entdeckt hat. Was macht dieses Buch dann eigentlich so grlich? Antwort: Es passt nicht - nicht zu den (schlampig bersetzen) sechs Originalen von Enid Blyton und auch nicht zu den zahlreichen anderen Lckenfüllern aus Ghostwriter-Federn. Man merkt einfach viel zu deutlich, da die Schreiberin die Originale bestenfalls berfliegen hat (wenn überhaupt). Da ist z. B. Hannis Verhalten während eines Handballspiels: "Wahrscheinlich wäre es klüger von Hanni gewesen, den Ball abzugeben, an Trix oder an Lucie, die beide dem Tor näher waren als sie selbst. Doch Hanni dachte einfach nicht daran. Sie war so fröhlich und erfolgssicher, sie wollte es noch einmal probieren." Mit anderen Worten, Hanni spielt für sich selbst und nicht für ihre Mannschaft - bei Enid Blyton eine absolute Todsünde. Auf einmal ist Lucie wieder da, die zuvor nur einmal vorgekommen ist (in Band 2, und da hat sie die Klasse der Zwillinge am Ende des Schuljahres verlassen). Die dicke Anne - sie ist in Band 4 dazugekommen und am Ende des Trimesters ebenfalls wieder verschwunden - ist auch plötzlich wieder da. Ein Mädchen namens Tessie spielt eine Rolle, aber es ist nicht die gute Freundin der Zwillinge, die der Leser aus früheren Bänden kennt, sondern Trix' geniale Schwester. Jemand witzelt darüber, da Trix genauso heit wie die Knigin von Holland - dabei amtiert die erst seit 1980, und Enid Blyton ist 1968 gestorben. Noch alberner ist die Sache mit dem Mädchen Chris, das angeblich eine der beliebtesten ist, aber leider nie vorher und nie nachher erwähnt wird... Am Ende beschließt Trix' Mutter, Trix zu zeigen, da sie sie genauso liebhat wie Tessie. Das fällt ihr ja fröhlich ein!!!

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ganz geringfügig besser als Band 16 und 18... Von Beatrice Berger Neu in die Klasse kommt Beatrix. Sie hat zwei Probleme im Leben: sie will lieber Trix genannt werden, weil sie ihren Namen zu pomps findet (das verstehe ich jetzt nicht) und sie hat eine ältere Schwester, die hübsch ist und alles perfekt kann, jedenfalls besser als sie. Um in die Handballmannschaft aufgenommen zu werden, muss sie Hanni ausbooten, und dabei intrigiert sie auf eine Weise (ohne das am Anfang so recht zu wollen), die man in Lindenhof bislang noch nicht gesehen hat. Zu den Bänden 16 - 18 insgesamt: Die Bände erschienen, wenn man den biermäßig sprichwörtlichen bibliographischen Angaben glauben darf, mit denen sie der Verlag verziert hat, erstmals Mitte der 1960er Jahre (das erklärt einiges; die Jahreszahl 1965 steht zumindest in meinem Exemplar, auch wenn die Wikipedia die Entstehungszeit in die 1980er Jahre verlegt.) und wurde dann um die Jahrtausendwende nochmals "modernisiert (das erklärt den Rest und gibt der Sache auch den Rest). Wer die Bücher geschrieben hat, konnte ich nicht herausfinden (der anonyme Ghostwriter tut auch besser daran, anonym zu bleiben!). In jedem Fall unterscheiden sich Stil und Inhalt erkennbar von den Bänden 1-15 (die zwar bei weitem nicht alle von E.B. stammen, nicht alle ein englisches Original haben, aber immerhin einigermaßen in sich stimmig sind): - wenn Hanni und Nanni beispielsweise die anderen auffordern, mit Anja nicht "den blöhen Quatsch zu veranstalten, Belastbarkeitsproben mit Insekten etc., dann ist das eine Wortwahl und eine Thematik, die ich aus Band 1-15 nicht kenne. - wieso sich Nanni auf einmal für Turmspringen begeistert statt für Handball, lässt sich nicht erklären, wenn man von Band 1-15 kommt. - Die Bände 1-15 kamen ohne den typischen "Internatssprech aus, Wörter wie "Abendfreizeit zum Beispiel, die im Leben außerhalb eines Internats nicht verwendet werden. Diese Bände wimmeln davon. - Ungewöhnlich und unpassend sind auch die vielen eingestreuten "Regiebemerkungen, die nichts anderes deutlich machen, als dass d. Autor/in mit dem Stoff nicht zurecht kommt. Ein Beispiel unter vielen ist der Hinweis, dass nur Mamsell Frau Theobald bei ihrem Vornamen nennt. Wen interessiert das an dieser Stelle? Inwieweit dient diese Information dem Fortgang der Handlung? - Dem anonymen Ghostwriter gelingt es nicht, an die Charakterschilderungen der Vorgängerbände anzuknüpfen. Nicht nur, dass von dem einen oder anderen Charakter oft nur der Name bleibt, mit vielen Personen kann er/sie auch nichts anfangen. Ergebnis: er/sie pickt sich aus dem Personal ein paar heraus und versieht sie mit Charaktereigenschaften, die zu dieser eingeführten - Person teilweise gar nicht passen. - Die Sprache ist nicht nur erheblich flapsiger als in Band 1-15, der Zungenschlag ist auch viel "bayerischer. Der Hund von Hanni und Nanni heißt "Stani, der von Roy Bernhard hirt auf den schönen Namen "Psselchen. Der Hausmeister heißt Holzbauer. Zu dem nicht besonders prickelnden Inhalt und dem drögen Stil kommt eine Schlamperei im Lektorat, die selbst beim Schneider-Verlag, der nie zimperlich war, wenn es um Änderungen und Bearbeitungen im Text ging, nicht so schnell ihresgleichen findet: - An manchen Stellen rechnet man in Mark, an manchen in Euro. Ich will jetzt nicht darüber streiten, ob diese Form der Modernisierung nötig war oder nicht, aber sie sollte in jedem Falle konsequent durchgehalten sein. Das ist sie nicht. - Bei den Namen und Charakteren habe ich irgendwann den Überblick verloren. Ich hatte das Gefühl, als ob Charaktere an Stellen auftauchten, an denen sie zeitlich nicht hingehören (Katrin zum Beispiel, von der nach Band 1 praktisch nie mehr die Rede gewesen war), als hätten Leute, die ich irgendwoher kenne, Vor- oder Nachnamen oder gar den Charakter gewechselt, und als seien Leute aufgetaucht, von denen ich noch nie gehört hatte... - der schon erwähnte bayerische Zungenschlag: ein Verlag sollte in der

Lage sein, die Adaption und Fortschreibung einer Serie einigermaßen kohärent zu gestalten. Nichts davon: in einigen Bänden der Reihe sind Vor- und Nachnamen englisch (oder pseudo-englisch), dann sind sie vorsichtig eingedeutscht, dann wieder bewusst deutsch. Egal wie, einheitlich sollen sie sein! Ist das zu viel verlangt? - Nur eine Frage: hier Fräulein Theobald schon immer Brigitte? Und dann noch: - Die altbekannten Fräuleins wurden zu Frauen. Mich stört das. - Für den anonymen Ghostwriter beginnt offenbar die Kategorie "Elefant ab 80 Kilo Lebendgewicht (bei Frauen)". Auch wenn sich die betroffene Lehrerin sehr gut ihrer Haut zu wehren weiß, scheint das Gewicht einer Person für den anonymen Ghostwriter mehr als genug Anlass zu sarkastischen Bemerkungen zu geben. Das finde ich nicht angebracht. Insgesamt: keine Empfehlung. Es ist einfach gruselig. 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

gewohnungsbedürftig Von Claire Fraser Habe als junges Mädchen die Bücher verschlungen, und auch jetzt lese ich sie noch super gerne zum "entfliehen" aus dem Alltag. Allerdings sind die "neuen" Hanni und Nanni Bücher recht gewohnungsbedürftig. Die ersten Bände zeichneten sich durch Kameradschaft, Ehrlichkeit und freinander einstehen aus, viele Streiche, doch darüber das Lernen nicht vergessen. Also richtig nette Mädchen mit richtig netten Eltern. Die Hausmutter und Frau Theobald waren kluge Personen mit tollen Ratschlägen. In diesen Büchern werden schon pubertäre Sprache gebracht und Frau Theobald wird "Theobaldine" genannt. Befremdlich....

Kurzbeschreibung Die Schwestern des Internats sind völlig außer sich vor Begeisterung. Das kann doch nicht wahr sein! Schon wieder hat Hanni beim Handball ein Tor für die Sportmannschaft von Lindenhof geworfen. Aber keine der Zuschauerinnen ahnt, dass es um dieses Wettspiel ein Geheimnis gibt... Kurzbeschreibung Die Schwestern des Internats sind völlig außer sich vor Begeisterung. Das kann doch nicht wahr sein! Schon wieder hat Hanni beim Handball ein Tor für die Sportmannschaft von Lindenhof geworfen. Aber keine der Zuschauerinnen ahnt, dass es um dieses Wettspiel ein Geheimnis gibt... über den Autor und weitere Mitwirkende Enid Blyton wurde 1897 in London geboren. Bereits im Alter von 14 Jahren schrieb sie ihre ersten Gedichte. Sie verfasste über 700 Bücher und mehr als 10.000 Kurzgeschichten, die in über 80 Sprachen übersetzt wurden. Der erste Band der Reihe "Hanni und Nanni" erschien in Deutschland 1965. Enid Blyton starb im Jahr 1968. Bis heute gehört sie zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt.